

Ich bedauere, daß ich ihm nicht specieller beweisen kann, daß ich in meinen Citaten über die englische Arbeiterbewegung doch nicht so ununterrichtet bin, wie er geglaubt hat. Nur die sehr spärliche Bibliothek der sächsischen Ständekammer macht es mir unmöglich, sofort mit den mir wünschenswerthen Citaten aufwarten zu können. Das Wenige, was ich ihm jetzt sagen kann, betrifft den Chartismus, von dem in diesem Buche bestätigt ist:

„Daß die Bewegung unter der Führung Owen's eine socialistische war, höhere Löhne oder Einstellung der Arbeit, ein aus directen allgemeinen Wahlen hervorgehendes Parlament zc. verlangte.“

Darnach kann ich meine Bemerkung von vorhin vollständig aufrecht erhalten. Sollte aber Herr Liebknecht sich weiter über den Gegenstand zu orientiren suchen, so bin ich gern bereit, ihm aus meiner Privatbibliothek die Arbeiten vom Professor Brentano, seine Geschichte über den englischen Chartismus, wie der trades-unions aufzuwarten.

Präsident Haberkorn: Wenn Niemand weiter das Wort begehrt, so schließe ich die Debatte. — Thatsächliche Berichtigung!

Abg. Liebknecht: Was die Bezugnahme auf Brentano betrifft, so hat der Herr Vorredner sich entschieden geirrt. Ich möchte ihn doch auf das, wie ich zu meinem Vergnügen höre, in seiner Privatbibliothek befindliche Buch von Brentano verweisen —, da wird er finden, daß Alles, was er über die englischen Gewerkschaften gesagt hat, von A bis Z falsch ist. Und was den englischen Chartismus betrifft, so habe ich bloß gesagt: er ist nicht specifisch socialistisch, er ist wesentlich eine politische Bewegung. Das erhellt sogar aus den Citaten, welche Herr Roth angeführt hat. Also seine Belehrung wird er wohl ein andermal unterlassen.

Nun noch ein Wort an Herrn Vicepräsidenten Streit. Ich habe allerdings gesagt, der Betrieb des Steinkohlenbergwerkbaues, daß der mangelhaft sei; möglich, daß ich einen harten Ausdruck gebraucht habe; aber das von mir Gesagte halte ich vollständig aufrecht. Ich gehöre nicht zu denen, die in der einen Minute so, in der anderen so reden. Ich habe durchaus sachlich geredet und mich nicht gegen einzelne Personen gewendet. Daß der Betrieb irrationell sei, das wiederhole ich; das ist aber doch keine persönliche Beleidigung. Wie oft ist z. B. von Landwirthen erklärt worden, daß die Landwirtschaft in Deutschland wenigstens zu neun Zehnteln durch und durch irrationell betrieben würde. Sind dadurch die deutschen Landwirthe persönlich beleidigt? Das ist ja eine Empfindlichkeit, die meiner Ansicht nach ins öffentliche Leben nicht gehört. Ich

habe beiläufig nicht verlangt, daß man den Staat in jedem Fall dafür verantwortlich machen solle, wenn schlagende Wetter kommen; aber das verlange ich freilich, daß möglichst gute Ventilation in jedem Werke eingeführt und erhalten werde, gerade wie wir es allerdings auch bei den Schulen u. s. w. verlangen. So lange das nicht geschieht, liegen Mängel vor, deren Abhilfe verlangt werden muß.

Und nun habe ich mich an den Herrn Staatsminister von Mostik-Wallwitz zu wenden. Er hat aus dem Zusammenhang heraus eine Stelle aus einer Reichstagsrede, die ich im Jahre 1876 gehalten habe, vorgelesen; der Zweck dieser Rede ist gewesen, nachzuweisen, daß es im Interesse der Arbeiter sei, die Arbeitercassen von den Fabrikantencassen zu trennen und speciell für die Bergarbeitercassen das vollste Selfgovernment der Arbeiter zu erwirken. Die verlesene Stelle, worin ich nachweise, daß die Beisteuern der Arbeiter allein den Bedürfnissen der Cassen genügt haben, soll und kann bloß diese Behauptung stärken und beweisen, daß die Arbeiter allein fertig werden können. Ich habe in derselben Rede auch auf die englischen Gewerkschaften verwiesen, die mir, allerdings unter einer schärferen Staatscontrole, als sie in England besteht, unter einer Controle, wie ich sie vorhin schon definiert habe, als Ideal vorschweben. Das habe ich damals verlangt, das verlange ich jetzt. Die Bemerkungen des Herrn Staatsministers mußten den Eindruck machen, als habe ich jene Angaben über die Cassenverhältnisse in neuester Zeit gemacht, wo sie allerdings unter Umständen sehr malplacirt gewesen wären. Jetzt haben wir erkannt, daß die Knappschaftscassen, nachdem die Krisis im Bergbau so lange bestanden hat, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Hätte ich in jüngster Zeit erklärt: Ihr Arbeiter braucht die Beiträge der Werkbesitzer nicht, laßt Euch die Pensionen zc. nicht herabschneiden, dann würden die Vorwürfe des Herrn Ministers bis zu einem gewissen Grad begründet gewesen sein; aber jedesmal, wenn man in neuerer Zeit in allen derartigen Fragen — und nicht bloß auf dem Gebiete des Bergwesens — sich an mich gewandt hat, dann habe ich stets gerathen, in Anbetracht der schlechten Zeiten möglichst nachzugeben. Niemals haben wir aufgehezt — ich weise den Vorwurf der Aufheberei zurück, den ich freilich von dieser Seite nicht erwartet hätte, wenn wir auch gewöhnt sind, von anderer Seite mit solchen grundlosen Beschuldigungen bedacht zu werden; nochmals: diesen Vorwurf weise ich mit der größten Entschiedenheit zurück und ich verweise bei dieser Gelegenheit auf eine Thatsache, die vor wenig Jahren in den meisten liberalen Zeitungen gestanden hat: daß ich in Großenhain das Eintreten einer Arbeitseinstellung verhindert habe, weil ich damals,